

Wien, am Donnerstag, den 15. Mai 1930

Förderung der privaten Bautätigkeit durch die Gemeinde Wien.Zusicherung von Baurechten bis zum Jahre 2000.

Wie bekannt ist, gibt der Bund im Rahmen der Wohnbauförderung nur dann Bauzuschüsse, wenn der Baulustige nachweisen kann, dass er einen Grund oder ein Baurecht hat. Um in Wien das Bauen mit Wohnbauschüssen zu fördern und vielfach überhaupt erst zu ermöglichen, hat sich die Gemeinde Wien, wie schon berichtet wurde, entschlossen, solchen Baulustigen, die über keinen Grundbesitz in Wien verfügen, ein Baurecht an einem Gemeindegrunde zu verleihen. Dieses Baurecht wird bis zum 31. Dezember 2000 gegen einen sehr niedrigen Bauzins vergeben.

Vor einigen Tagen hat nun der Gemeinderatsausschuss solche Baurechte zugesichert. Es wurden 12 Baugründe in der Gersunggasse, Krottenbachgasse, Liebhartstalstrasse, Hartäckerstrasse, Veitingergasse, Bergheidengasse, Feldkellergasse, Zaunergasse, Traungasse und in der Hirschstettnerstrasse Baurechtwerbern, darunter der Genossenschaft "Künstlersiedlung" zugesichert. Die Bedingung für die tatsächliche Verleihung des Baurechtes ist nur noch die, dass diesen Baurechtwerbern die Wohnbauhilfe vom Bund auch tatsächlich gewährt wird oder dass die Bauwerber mit eigenen Mitteln bauen. Die Gemeinde Wien verspricht sich aus dieser Vergabung von Baurechten nicht nur eine Beseitigung der Wohnungsnot und eine Förderung der Wohnungskultur, sondern sieht darin vor allem auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Wie Stadtrat Weber dazu mitteilt, stehen die übrigen Gesuche um Verleihung von Baurechten in Behandlung und werden beschleunigt erledigt werden. Insgesamt sollen etwa 200.000 bis 220.000 Quadratmeter Baugrund zur Vergabung gelangen. Damit ist eine Baumöglichkeit für etwa 800 bis 1000 Wohnungen für solche Baulustige geschaffen, die sich aus Mangel an Eigenkapital Baugründe käuflich nicht erwerben können.

Die Kunstpreise der Stadt Wien.Verleihung an vier Preisträger.

Bekanntlich hat die Stadt Wien wie in den Vorjahren auch für 1930 Kunstpreise im Gesamtbetrag von 9.000 Schilling für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Dichtkunst, der Musik und der bildenden Künste gewidmet. Als Preisrichter fungierten für das Gebiet der Dichtkunst Schriftsteller Felix Salten, Professor Dr. Eduard Castle und Direktor Dr. Rudolf Beer, für das Gebiet der Musik Komponist Alban Berg, Professor Dr. Max Graf und Hofrat Professor Dr. Josef Marx und für das Gebiet der bildenden Künste Architekt Hubert Gessner, akademischer Bildhauer Otto Hofner und akademischer Maler Professor Richard Harlfinger.

Der Stadtsenat hat auf Grund der von den drei Preisgerichten erstatteten Vorschläge folgenden Künstlern einen Preis von je 3.000 Schilling verliehen:

Auf dem Gebiete der Dichtkunst Hofrat Dr. Emil Ertl, auf dem Gebiete der bildenden Künste Professor Karl Stemolak. Da im Vorjahre der Preis für Musik nicht verliehen wurde, kamen auf diesem Gebiete zwei Preise von je 3.000 Schilling zur Verleihung. Der Preis für das Jahr 1929 wurde Dr. Egon Kornauth und der für 1930 dem Komponisten Albert Schwarz verliehen.

Die Ausfolgung der zur Bewerbung eingereichten Werke erfolgt ausschließlich in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni d. J. an Wochentagen von 8 Uhr bis 13 Uhr in der Kanzlei der städtischen Sammlungen, I., Neues Rathaus, Stiege IV, 1. Stock. Für Werke, die bis 30. Juni d. J. nicht behoben wurden, erlischt die Rückgabepflicht der Gemeinde.

Rekordverkehr der Strassenbahn und Stadtbahn zum Ländermatch. Wie die Strassenbahndirektion mitteilt, wurde gestern zum Ländermatch auf der Hohen Warte ein Rekordverkehr abgewickelt. Für den Rücktransport allein stellten die Strassenbahn 140 Züge mit zusammen 400 Wagen und die Stadtbahn 28 Züge mit 200 Wagen in Betrieb. Damit wurden auf der Strassenbahn 30.000 und auf der Stadtbahn 16.000 Personen, zusammen 46.000 Personen befördert. Der ungeheure Verkehr beim Rücktransport musste in einem Zeitraum von einer Stunde bewältigt werden.